

Z  
23 February 1952  
X-3288BULGARIATRADEDistribution  
Foreign  
Collective BusinessNationalization-An Obstacle To  
Export Trade.SOURCE HAMBURG: economic circles.DATE OF OBSERVATION: End of 1951.

\* \* \*

Der Warenumsatz des Freien Handels Bulgariens betrug 1951 nur noch zwei Prozent des bulgarischen Gesamthandels. Den Riesenanteil von 98 Prozent teilten sich der Warenumsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels. Dieser, nun vor dem Abschlusse stehende, unerbittliche Kampf der kommunistischen Machthaber gegen den freien Handel zeigt sich vor allem in der Zunahme der staatlichen Geschäfte und Genossenschaften. Im vergangenen Jahre ist die Zahl der staatlichen Geschäfte allein um 6,000 gestiegen. Nicht einmal in den laendlichen Gebieten vermochten sich eine groessere Zahl privater Handelsgeschäfte zu halten, denn in den bulgarischen Doerfern gibt es etwa 9,000 Geschäfte der staatlichen Genossenschaften. Durch diesen Kampf um die Ausschaltung privater Handelsgeschäfte ist das Ausmass der staatlichen Buerokratie auf einem Stand angelangt, der kaum noch uebertroffen werden kann.

Die Quittung fuer diese kommunistische Befehls- und Kommandowirtschaft erhielt die bulgarische Regierung bereits auf dem Aussenhandelssektor. Da ihr Aussenhandel mit der westdeutschen Bundesrepublik z.B. einen erheblichen Passiv-Saldo aufwies, musste Deutschland seinen Export um die Jahreswende 1950/51 nach Bulgarien einstellen. Als dann ein neues deutsch-bulgarisches Warenabkommen abgeschlossen wurde, nach dem die bulgarischen Exporte nach Deutschland um zwei Millionen Dollar hoeher sein sollten als die deutschen Gegenlieferungen, wickelten sich die deutsch-bulgarischen Handelsbeziehungen jedoch weiterhin so ab, dass die bulgarische Schuld gegenueber Deutschland weiter anwuchs, anstatt abzunehmen. Erst durch die kuerzlich erfolgte restlose Abstopfung der deutschen Warenlieferungen konnte die bulgarische Schuld langsam abgebaut werden, so dass sie im Augenblick noch rund 1,2 Millionen Dollar betraegt.

Fuer diese unglueckliche Quittung der deutsch-bulgarischen Handelsbeziehungen sind in erster Linie zweifellos die mangelnde Leistungs- und Konkurrenzfaehigkeit des verstaatlichten und genossenschaftlich organisierten Handels in Bulgarien und die mangelnde Konkurrenzfaehigkeit der verschiedenen bulgarischen Waren entscheidend. Gegenwaertig bemuehen sich die bulgarischen Stellen um Aufhebung des deutschen Ausfuhrstopps, indem sie vor allem Getreidelieferungen anbieten und Industrieerzeugnisse im Hintergrund halten, vor allem wohl darum, weil sie sich ueber das Dilemma ihrer verstaatlichten Industrie und des Handels im Klaren zu sein scheinen.

EVAL. COMMENT: correct.